



IDEAL Lebensversicherung a.G. /// Geschäftsbericht 2009
IDEAL Versicherung AG /// Geschäftsbericht 2009



Thomas Florschütz und Richard Adjei, Silbermedaillengewinner im olympischen Zweierbob-Wettbewerb. Die IDEAL Versicherungsgruppe ist seit 2006 Hauptsponsor des Bobteams Florschütz.

Die IDEAL ist ausgezeichnet:





Dr. Klaus Riebschläger
Aufsichtsratsvorsitzender
(† 23.09.2009)

In Memoriam

Liebe Frau Riebschläger,
Liebe Familie Riebschläger,
Verehrte Trauergemeinde,

wir nehmen heute einen sehr schweren Abschied von unserem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Klaus Riebschläger, der am 23.09. in Ausübung seiner Passion, der Fliegerei, ums Leben gekommen ist.

Herr Riebschläger war seit 1983 Mitgliedervertreter in unserem Haus und wurde im Jahre 1994 erstmals in den Aufsichtsrat gewählt, 2006 wurde er stellvertretender Vorsitzender des Gremiums, dessen Leitung er im Juni 2008 übernahm.

Riebschläger hatte alle Eigenschaften, die ihn für diese Tätigkeiten befähigten. Wirtschaftlicher Sachverstand paarte sich bei ihm mit einer unternehmerischen Ader. Seine messerscharfen in vielen politischen Ämtern erprobten Analysen waren gefürchtet, aber immer hilfreich. Als Vorstand konnte man sich immer sicher sein, dass ihm „Rat“ genauso wichtig war, wie „Aufsicht“. Keine Bitte um Hilfe blieb unbeantwortet, man konnte immer, auch in schwierigen Situationen, auf ihn zählen. Wegducken war seine Sache nicht!

War er einmal von einem Projekt überzeugt, konnte man mit Hilfe in der Durchführung immer rechnen. So trägt der Umbau seines alten Arbeitsplatzes in der Senatsverwaltung für Finanzen in der Nürnberger Straße zum „Ellington-Hotel“ seine Handschrift.

Diskussionen mit ihm erfolgten immer auch in einem historischen Kontext, seine vielfältigen Erfahrungen in vielen Ämtern waren immer wichtig und hilfreich. Sein legendäres Berliner Netzwerk hat uns und auch mir sehr geholfen.

Dabei ist er immer Mensch geblieben mit einem feinen Gespür für die Notwendigkeit eines Gleichgewichtes von wirtschaftlichen und sozialen Interessen. Sein oft hintergründiger und feiner Humor hat viele unserer Veranstaltungen bereichert. Die Zigarre zum Schluss der Sitzung, seine Erzählungen aus längst vergangenen Tagen dieser Stadt, die Schilderungen seiner Begegnungen mit den politischen Größen – das Alles wird uns sehr fehlen.

Die IDEAL insgesamt, der Aufsichtsrat, der Vorstand und die ganze Belegschaft sind sehr dankbar, dass er in unseren Reihen gestanden hat. Wir verneigen uns vor der Lebensleistung eines großen Sohnes dieser Stadt und eines großen Freundes unseres Hauses.

(Trauerrede des Vorstandsvorsitzenden Rainer M. Jacobus vom 09. Oktober 2009 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin)



Karlheinz Fritscher
Mitglied der Vorstände (stv.)



Olaf Dilge
Mitglied der Vorstände



Rainer M. Jacobus
Vorstandsvorsitzender



Dr. Joachim Lemppenau
Aufsichtsratsvorsitzender

IDEAL Lebensversicherung a.G. /// Lagebericht 2009

Vorgelegt der ordentlichen Mitgliederversammlung in Bad Laasphe am 26. Juni 2010.

Geschäftsverlauf

Rahmenbedingungen und Entwicklung des Marktes

Das Jahr 2009 stand noch im Zeichen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise. In den ersten Monaten des Jahres setzte sich die starke Verunsicherung an den Kapitalmärkten fort. Massive Eingriffe der Regierungen und Notenbanken stabilisierten die Situation. In Deutschland konnte durch die Einrichtung eines staatlichen Sonderfonds zur Finanzmarktstabilisierung (SoFFin), welcher mit Mitteln in Höhe von 80 Mrd. EUR zur Eigenkapitalstärkung deutscher Banken ausgestattet wurde, die Insolvenz wichtiger Finanzinstitute abgewendet werden. Besonders schwer von der Krise waren neben den auslösenden Banken Branchen mit starker Exportabhängigkeit – z.B. Maschinenbau und Autoindustrie – betroffen. Durch umfangreiche staatliche Anreizsysteme, wie z.B. die Abwrackprämie in Deutschland, stabilisierten die Regierungen der einzelnen Länder die Konjunktur und konnten damit einen flächendeckenden Arbeitsplatzverlust verhindern. Trotz aller staatlichen Markteingriffe erhöhte sich die Zahl der Insolvenzen erheblich.

Vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage stagnierte oder verschlechterte sich die finanzielle Situation für viele Menschen. Wegen eingeschränkter Spielräume und anhaltender Unsicherheit blieben nachhaltige Wachstumsimpulse für den Versicherungsmarkt im Segment Privatkunden aus. Senioren, auf die wir unsere Produkte und Dienstleistungen ausrichten, waren von den Entwicklungen nicht so stark betroffen wie jüngere Menschen. Durch diese gezielte strategische Ausrichtung konnten wir uns den negativen Marktentwicklungen entziehen und weiterhin deutliches Wachstum generieren.

Entwicklungen im Unternehmen

Unsere gute Ausbildungsarbeit wurde im Berichtsjahr erstmals prämiert. Die IDEAL hat den Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft, den InnoWard 2009, in der Kategorie „Berufliche Erstausbildung“ gewonnen. Prämiert wurde das Konzept „Round Table – ein direkter Wissensaustausch zwischen Vorstand und Auszubildenden“.

In 16 Veranstaltungen „IDEAL im Dialog“ stellte sich der Vorstand bundesweit den Fragen von Vertriebspartnern und nahm deren Anregungen auf. Die Ergebnisse dieser direkten Kommunikation fließen in die Gestaltung von Produkten und insbesondere in die Optimierung betrieblicher und vertrieblicher Prozesse ein. Wie in den Vorjahren waren die Veranstaltungen stark frequentiert.

2009 begann eine regionale Veranstaltungsreihe mit Qualifizierungsmaßnahmen zum „Pflegespezialisten“. Vertriebspartner der IDEAL wurden in ganztägigen Workshops über alle wesentlichen Themeninhalte zur Absicherung von Pflegerisiken geschult. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Veranstaltungsreihe 2010 fortgesetzt.

Das Ratingergebnis der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur von A (gut) auf A- (weitgehend gut) gesenkt. Ursache für die Herabstufung war insbesondere die niedrigere Risikotragfähigkeit im Jahr 2008 infolge der Finanzmarktkrise. Die weiterhin positive Beurteilung spiegelt die Marktstellung der IDEAL insbesondere aus Sicht von Maklern und anderen unabhängigen Absatzorganisationen wider.

Seit 2007 befragen die bbg Betriebsberatungs GmbH und die SMARTcompagnie GmbH vierteljährlich unabhängige Vermittler nach ihren Favoriten in der Alters- und Risikoversicherung. In der Sparte Pflegeversicherung hat bisher ausschließlich die IDEAL Lebensversicherung a.G. gewonnen. Im Dezember 2009 landeten wir bereits zum zwölften Mal hintereinander auf dem ersten Platz als beliebteste Pflegeversicherung Deutschlands. Die Ratingagentur Franke & Bornberg stufte die IDEAL ZukunftsRente auch im Oktober 2009 weiterhin als „sehr gut (FF+)“ ein. Eine höhere Auszeichnung haben die Analysten bisher an keine andere klassische Rentenversicherung vergeben. Das Expertenurteil hob nach Analyse der Produkt- und Verkaufsunterlagen insbesondere die Versicherungsbedingungen, die Flexibilität während der Vertragslaufzeit, die Möglichkeiten bei Zahlungsschwierigkeiten und die Transparenz der IDEAL ZukunftsRente hervor.

Neugeschäft

Das Neugeschäft konnte 2009 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Der Neuzugang nach eingelösten Versicherungsverträgen erhöhte sich um 15,9 % auf 42.098 Verträge (Vorjahr 36.313 Verträge). Der Zuwachs nach laufendem Jahresbeitrag lag bei 18,0 % auf 13,8 Mio. EUR (Vorjahr 11,7 Mio. EUR), nach Einmalbeitrag bei 12,2 % auf 32,1 Mio. EUR (Vorjahr 28,6 Mio. EUR) und nach Versicherungssumme bei 20,0 % auf 709,6 Mio. EUR (Vorjahr 591,3 Mio. EUR).

Die positive Entwicklung des Neugeschäfts zeigt, dass unsere Produkte die Bedürfnisse des Marktes abdecken. Die Steigerung des Neugeschäftsergebnisses konnte insbesondere durch die Anbindung neuer großer Vertriebspartner erzielt werden.

Die Anzahl der freien Vertriebspartner sank im Berichtsjahr von 8.069 um 15,7 % auf 6.799. Ursache für den Rückgang ist die weitere Marktberreinigung durch die Aufgabe der Vermittlertätigkeit von Vertriebspartnern infolge der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie.

Der Anteil digital eingereicherter Anträge am gesamten Antragsaufkommen lag mit 55,3 % über dem Vergleichswert von 54,5 % im Vorjahr. Trotz des Anbaus großer Vertriebspartner, deren technische Anbindung zum Teil erst zeitversetzt zur Aufnahme der Vermittlungstätigkeit erfolgte, konnte die Quote leicht erhöht werden. Die in den Vorjahren ausgewiesenen Werte sind nicht vergleichbar, weil für die aktuelle Bewertung qualitativ hochwertigere Kriterien erfüllt werden müssen.

Versicherungsbestand

Die Versicherungsbestände konnten gegen den Branchentrend wachsen. Der Versicherungsbestand stieg nach Anzahl um 1,0 % von 527.331 Versicherungsverträgen auf 532.606, der laufende Jahresbeitrag erhöhte sich um 3,4 % von 116,2 Mio. EUR auf 120,1 Mio. EUR, die Versicherungssumme lag mit 5,1 Mrd. EUR um 8,5 % über dem Vorjahreswert von 4,7 Mrd. EUR. Die Branche musste 2009 Bestandsrückgänge von 1,4 % nach Anzahl und 3,6 % nach laufendem Jahresbeitrag hinnehmen.

Die Bestandsstornoquote nach laufendem Jahresbeitrag lag mit 5,1 % über dem Vorjahreswert von 4,5 %, aber noch deutlich unter dem Branchenwert von 6,2 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Beitragseinnahmen

Nach dem Rückgang im Jahr 2008 konnte im Berichtsjahr die Beitragseinnahme wieder deutlich erhöht werden. Die Brutto-Beitragseinnahme der IDEAL Lebensversicherung a.G. stieg 2009 um 4,3 % von 142,7 Mio. EUR auf 148,8 Mio. EUR. Die Einmalbeiträge wuchsen um 12,2 % von 28,7 Mio. EUR auf 32,2 Mio. EUR, die laufende Beitragseinnahme erhöhte sich um 2,3 % von 114,0 Mio. EUR auf 116,6 Mio. EUR. Die Beitragseinnahme aus Einmalbeitragsgeschäft basiert auf klassischen, kleinteiligen Sterbegeld- und Pflegeversicherungen. Kapitalisierungsgeschäfte und so genannte Parkdepots wurden von uns nicht abgeschlossen.

Versicherungsleistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Jahr 2008 um 10,6 % oder 12,3 Mio. EUR auf 128,0 Mio. EUR an. Die Zahlungen teilen sich auf in 57,1 Mio. EUR für Abläufe (+13,5 %), 25,4 Mio. EUR für Rückkäufe (+13,9 %), 44,0 Mio. EUR für Schäden (+5,8 %) und 1,5 Mio. EUR für Regulierungskosten (wie Vorjahr). Die Erhöhung des Aufwands für Leistungszahlungen resultiert insbesondere aus dem starken Bestandswachstum der letzten Jahre.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 3,5% von 1,13 Mrd. EUR auf 1,17 Mrd. EUR. Vor allem im ersten Quartal des Berichtsjahres waren die Risikoaufschläge für einzelne europäische Staaten und für den gesamten Unternehmenssektor stark angestiegen. In dieser Zeit haben wir in beträchtlichem Umfang in Anleihen europäischer Staaten und Gebietskörperschaften (schwerpunktmäßig aus der Eurozone), Anleihen und Schuldscheindarlehen namhafter Unternehmen sowie Pfandbriefe europäischer Emittenten investiert. Die damit eingekauften relativ hohen Kupons stabilisieren die laufenden Erträge der nächsten Jahre. Der teilweise starke Rückgang dieser Risikoaufschläge (Ausnahme: Griechenland) hat zwischenzeitlich zu signifikanten Kursgewinnen geführt. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens A- fügen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach § 341b Abs. 2 HGB. Zum Bilanzstichtag hatten wir keine Aktien im Bestand.

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen insgesamt um 19,1% oder 10,3 Mio. EUR auf 64,2 Mio. EUR. Neben höheren laufenden Erträgen profitierten wir aufgrund der Stabilisierung der internationalen Kapitalmärkte von Zuschreibungen auf Papiere, die im vergangenen Jahr abgeschrieben werden mussten. Die Erträge aus Zuschreibungen summierten sich auf 5,5 Mio. EUR. Im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements konnten zusätzlich Verkaufsgewinne von 6,4 Mio. EUR erzielt werden.

Aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen konnten die geplanten Erträge realisiert werden. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag aufgrund der positiven Ertragseffekte mit 4,8 % deutlich über dem Vorjahreswert von 3,0 %.

Betriebskosten

Die Betriebskosten gingen insgesamt um 0,3 Mio. EUR auf 44,8 Mio. EUR zurück. Bereinigt um die umsatzabhängigen Abschlussprovisionsaufwendungen sanken die Betriebskosten um 2,0 Mio. EUR.

Überschussbeteiligung

Wir entnahmen für die Zuteilung zur Überschussbeteiligung an unsere Versicherten 7,9 Mio. EUR aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Vorjahr 10,4 Mio. EUR).

Die laufende Verzinsung einschließlich Rechnungszins kann auch für das aktuelle Geschäftsjahr 2010 mit 4,0 % stabil gehalten werden.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Geschäftsergebnis

Das gute Kapitalanlageergebnis, verbunden mit der deutlich verbesserten Kostensituation führten zu einem kräftigen Anstieg des Geschäftsergebnisses. Dieses stieg von 5,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 26,0 Mio. EUR. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurde ein Teilbetrag von 1,3 Mio. EUR in die Verlustrücklage eingestellt. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurde mit einem Betrag von 24,7 Mio. EUR zur Finanzierung künftiger Ausschüttungen an unsere Versicherungsnehmer dotiert.

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert.

Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenshöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitrhythmen.

Versicherungstechnische Risiken

Lebensversicherungen basieren in der Regel auf langfristigen Verträgen. Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen in der nicht ausreichenden Prämienkalkulation. Wir stellen durch laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen sicher, dass die kalkulierten Prämien ausreichend sind, um den langfristigen Leistungsforderungen unserer Versicherten nachzukommen. Monatlich erfolgt im Rahmen eines Risikomonitorings eine Analyse der versicherungstechnischen Risiken (Tod, Pflegefall).

Durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken. Die Rating-Agenturen Standard & Poor`s bzw. Fitch (für Deutscher Ring Lebensversicherung-AG) haben unsere Rückversicherer aktuell wie folgt bewertet:

Swiss Re Europe S.A.	A+
Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	AA+
Deutscher Ring Lebensversicherung-AG	ohne Rating
Provinzial Rheinland	ohne Rating

Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Tarife des Neubestands ab 1994 mit Ausnahme der Pflegerentenversicherung sind die Invalidisierungs- und Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung. Für das Risiko der Pflegebedürftigkeit werden eigene Tafeln verwendet, die im Wesentlichen auf Untersuchungen der Gen Re zurückgehen. Die Berechnung der Deckungsrückstellung des Altbestandes basiert auf von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Tafeln. Die aktuellen Berechnungsgrundlagen – mit Ausnahme derjenigen für Rentenversicherungen – sind nach den vorliegenden Ergebnissen als ausreichend anzusehen und sind geeignet, langfristig alle entstehenden Forderungen abzudecken. Dem Langlebkeitsrisiko bei Rentenversicherungen wurde durch Auffüllung der Deckungsrückstellung aus heutiger Sicht angemessen Rechnung getragen. Die verwendeten Tafeln sind im Anhang auf den Seiten 28 bis 29 dargestellt.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken durch Forderungsausfall bestehen aus Forderungen gegen Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Vermittler.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen zum 31.12.2009 142,0 TEUR, die Forderungen gegen Vermittler und Versicherungsnehmer größer 90 Tage lagen zum gleichen Termin bei 965,6 TEUR.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2007 bis 2009 wie folgt:

	2007	2008	2009	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,15	0,14	0,07	0,12

Kapitalanlage

Ziel des Risikomanagements ist die langfristige Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios erfolgte nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinsichtlich Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist eine breite Verteilung der Risiken gewährleistet.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken. Marktrisiken beinhalten das Risiko von Kursverlusten insbesondere aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Wir überwachen die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Zum 31.12.2009 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der Renteninhaberpapiere in Stressszenarien wie folgt dar:

Szenario 1: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert:	-3,0 Mio. EUR
Szenario 2: Zinsen unverändert, Aktien -20%:	-0,0 Mio. EUR
Szenario 3: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20%:	-3,0 Mio. EUR
Szenario 4: Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20%:	+49,0 Mio. EUR

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von BBB. Die Bilanzierung dieser Positionen erfolgt zum Nennwert. Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und B. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftig notwendigen Zahlungsströme stellen wir sicher, dass die Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ständig durch die vorhandene Liquidität abgedeckt sind. Per 31.12.2009 stand Liquidität in Höhe von 35,7 Mio. EUR zur kurzfristigen Verfügung. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 1,1 Mio. EUR an laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie 34,6 Mio. EUR an Einlagen bei Kreditinstituten. Die Struktur des Kapitalanlageportfolios ist so ausgerichtet, dass es zu keinen Liquiditätsengpässen kommen kann. Über möglichen Liquiditätsbedarf, der die Aufnahme von Fremdkapital notwendig machen würde, gibt es derzeit keine Erkenntnisse.

Operationale Risiken

Das wichtigste operationale Risiko liegt bei einem Dienstleistungsunternehmen im Ausfall der Datenverarbeitung. Wir überprüfen laufend die Wirksamkeit der Maßnahmen gegen das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zukünftige Risiken

Die Wertansätze von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stellen sich aktuell stabil dar. Bei einer Verfehlung zukünftiger Planansätze durch eine Verschlechterung der Ergebnisse kann es zu Wertberichtigungsbedarf kommen, für den es derzeit aber keine Erkenntnisse gibt.

Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

Sonstige Angaben

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne erhöhten sich 2009 auf 161 % nach 129 % im Jahr 2008. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

Nach der Stabilisierung und Erholung an den internationalen Finanzmärkten ist eine Vorhersage für das laufende Jahr schwer zu treffen. Ob sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fortsetzt, hängt von vielen Faktoren ab. Während die niedrigen Zinsen weiterhin gute Rahmenbedingungen für Investitionen darstellen, wirkt die hohe Verschuldung der öffentlichen Hand belastend. Die notwendige Haushaltskonsolidierung wird mittelfristig zu Ausgabenkürzungen oder Steuererhöhungen führen und sich damit negativ auf Kaufkraft von Unternehmen und Konsumenten auswirken.

Unter den Rahmenbedingungen sehen wir moderat steigende Zinsen und wenig Potenzial an den Märkten für risikoreichere Kapitalanlagen.

Derzeit ist nicht zu erkennen, dass sich die Absatzchancen für reine Altersvorsorgeprodukte im nächsten Jahr deutlich verbessern werden. Wir werden unseren strategischen Kurs mit dem Angebot zur Absicherung biometrischer Risiken von Senioren weiter fortsetzen. Bei durchweg geringer Marktdurchdringung sehen wir in diesem Marktsegment weiterhin ein erhebliches Potential. Insbesondere die Demographie getriebenen Finanzierungsprobleme der gesetzlichen Pflegeversicherung werden zu einem Umdenken in Richtung kapitalgedeckter Lösungsansätze führen müssen. Entsprechende politische Willenserklärungen wurden inzwischen abgegeben. Als qualitativer und quantitativer Marktführer bieten wir adäquate Produkte für die Absicherung gegen die finanziellen Risiken bei Pflegebedürftigkeit im betroffenen Kundensegment an.

Die Vertriebsergebnisse in den ersten drei Monaten des aktuellen Jahres lagen um 13 % über den Vergleichswerten des Vorjahres. Die positive Vertriebsentwicklung des vergangenen Jahres setzte sich damit weiter fort. Wir erwarten, dass die Vertriebsleistung 2010 durch weitere Produktionssteigerungen der in 2009 angebauten Großverbindungen über dem Ergebnis des Vorjahres liegen wird. Kapitalisierungsgeschäfte und so genannte Parkdepots werden weiterhin nicht betrieben.

Zum 01.03.2010 erfolgte ein umfangreiches Update des Online-Vertriebssystems IPOS, das zahlreiche Verbesserungen in der Anwendung für unsere Vertriebspartner enthält. Neben einem höheren Bedienkomfort wurde die Antragsdateneingabe optimiert und die Dokumentenerzeugung vereinfacht. In der neuen Version wurden viele Anregungen unserer Vertriebspartner umgesetzt.

Die positive Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses, die Versicherungsbestände werden sich auch 2010 nach Anzahl, laufendem Jahresbeitrag und Versicherungssumme erhöhen.

In den ersten Monaten des laufenden Jahres entwickelten sich die internationalen Kapitalmärkte weiter positiv. Während die Aktienkurse weiter stiegen, verharrten die Bundesanleihen auf einem historisch niedrigen Niveau. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen im „Investment-Grade“- und „Non-Investment-Grade“-Bereich waren weiter rückläufig. In einem Umfeld, in dem die Renditen für Bundesanleihen unter dem durchschnittlichen Rechnungszins liegen, stellt die risikoadäquate Neuanlage für institutionelle Anleger eine große Herausforderung dar. Wegen des insgesamt risikoarmen Kapitalanlageportfolios erwarten wir im laufenden Jahr keine nennenswerten außerordentlichen Abschreibungen auf Kapitalanlagen.

Die schon 2009 gesunkenen Abschluss- und Verwaltungskostensätze werden 2010 durch die steigenden Bezugsgrößen Beitragseinnahme und Beitragssumme des Neugeschäfts bei moderat steigenden Kosten weiter zurückgehen.

Wir erwarten, dass die IDEAL durch die Spezialisierung in ihrem Marktsegment in den nächsten Jahren im Neugeschäft weiter wächst. Die Beitragseinnahme wird sich nachhaltig erhöhen. Die Kapitalerträge sinken planmäßig gegenüber dem durch Sondereffekten aus Zuschreibungen und Verkaufsgewinnen sehr guten Ergebnis des Geschäftsjahres 2009. Die laufenden Kapitalerträge bleiben als Folge der Investitionen in festverzinsliche Papiere mit hohen Kupons auf Vorjahresniveau.

Die Geschäftsergebnisse der nächsten beiden Jahre erwarten wir auf einem Niveau, dass zu einem moderaten Anstieg der Solvabilität führen wird.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst für die geleistete Arbeit.

Berlin, den 7. April 2010

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher
(stv.)

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen						
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Einmalbeitrag in €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	527.331	116.161.957		4.699.824.674	497.863	100.653.064
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	42.098	13.797.910	32.100.640	709.598.066	34.906	10.033.127
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	627.660	–	41.653.375	–	286.261
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				7.509.481		
3. Übriger Zugang	–	1.016	52.998	309.423	–	3
4. Gesamter Zugang	42.098	14.426.586	32.153.638	759.070.345	34.906	10.319.391
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	13.938	2.585.460		59.832.082	13.685	2.448.581
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	7.963	1.674.685		65.914.057	7.662	1.543.445
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	14.987	6.095.594		248.958.733	13.301	5.040.156
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-123	-105.204		2.561.360	-135	-89.661
5. Übriger Abgang	58	271.964		7.469.631	27	138.156
6. Gesamter Abgang	36.823	10.522.499		384.735.863	34.540	9.080.677
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	532.606	120.066.044		5.074.159.156	498.229	101.891.778

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)					
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		527.331	4.699.824.674	497.863	2.449.165.499
davon beitragsfrei		210.371	436.552.162	206.921	322.460.060
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		532.606	5.074.159.156	498.229	2.430.911.401
davon beitragsfrei		202.942	461.645.431	199.394	343.618.373

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen				
	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	162.774	460.951.080	161.276	406.338.887
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	150.792	419.349.576	149.427	369.234.739

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege Rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
3.857	426.688	23.108	14.806.096	–	–	2.503	276.109
1.623	149.571	5.480	3.615.212	–	–	89	–
–	21.036	–	320.166	–	–	–	197
–	–	–	1.013	–	–	–	–
1.623	170.607	5.480	3.936.391	–	–	89	197
41	11.534	146	124.962	–	–	66	383
172	41.521	96	78.968	–	–	33	10.751
14	5.001	1.672	1.048.692	–	–	–	1.745
17	1.770	-5	-17.313	–	–	–	–
–	250	4	102.786	–	–	27	30.772
244	60.076	1.913	1.338.095	–	–	126	43.651
5.236	537.219	26.675	17.404.392	–	–	2.466	232.655

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege Rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in €
3.857	41.117.781	23.108	2.172.651.697	–	–	2.503	36.889.697
78	255.981	1.273	87.209.141	–	–	2.099	26.626.980
5.236	38.616.689	26.675	2.568.287.019	–	–	2.466	36.344.047
67	235.008	1.381	90.329.808	–	–	2.100	27.462.242

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in €
1.362	51.932.643	136	2.679.550	–	–
1.235	47.648.514	130	2.466.323	–	–

– €

– €

Bilanz zum 31. Dezember 2009, Aktiva

AKTIVA	EURO	EURO	EURO	EURO	2008 EURO
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				789.004,00	1.177.741,00
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			36.650.655,39		30.520.598,97
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		83.501.061,07			84.761.061,07
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.200.000,00			8.200.000,00
3. Beteiligungen		11.988.520,47			18.806.736,06
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	103.689.581,54		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		55.238.400,00			51.472.800,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		353.970.688,69			253.645.331,33
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		64.919.959,66			85.588.967,34
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	184.056.459,41				214.669.378,23
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	326.954.201,03				328.954.201,03
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.178.586,42				5.310.921,14
d)übrige Ausleihungen	1.871.016,46	517.060.263,32			1.524.504,90
5. Einlagen bei Kreditinstituten		34.600.000,00			47.700.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00	1.025.789.311,67		0,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00	1.166.129.548,60	0,00
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.302.016,87				1.042.765,60
b)noch nicht fällige Ansprüche	15.733.917,00	17.035.933,87			9.733.456,00
2. Versicherungsvermittler		1.561.364,97			2.082.109,23
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00	18.597.298,84		0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			141.986,28		0,00
III. Sonstige Forderungen			2.494.519,29	21.233.804,41	4.872.513,13
davon an verbundene Unternehmen: 1.559.811,26 € (i. V.: 2.319.883,57 €)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.808.963,43		3.128.661,46
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.105.288,44		818.407,52
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)			0,00		0,00
IV. Andere Vermögensgegenstände			45.310,58	3.959.562,45	36.571,50
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			18.996.981,94		16.906.669,33
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			457.609,32	19.454.591,26	496.114,24
				1.211.566.510,72	1.171.449.509,08

PASSIVA	EURO	EURO	EURO	2008 EURO
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	15.886.693,25			14.588.693,25
2. Rücklage für eigene Anteile	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	4.218.158,02	20.104.851,27	20.104.851,27	4.218.158,02
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.075.209,00			3.274.732,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.602,17	3.065.606,83		4.724,22
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.083.257.553,00			1.067.226.523,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	88.204.480,50	995.053.072,50		90.184.183,03
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	9.370.505,28			6.295.924,70
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	257.713,38	9.112.791,90		156.868,88
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	61.939.872,03			45.147.342,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	61.939.872,03		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			0,00	0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	1.069.171.343,26	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.633.569,00		4.643.514,00
II. Steuerrückstellungen		3.167.185,34		2.442.079,34
III. Sonstige Rückstellungen		2.627.429,54	10.428.183,88	3.141.623,40
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			88.214.082,67	90.188.907,25
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	13.719.547,61			11.580.483,74
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.858,83 € (i. V.: 18.400,63 €)	3.958.855,38			3.886.101,50
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	17.678.402,99		0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		700.934,91		738.488,21
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		16,74		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 66.565,40 € (i. V.: 789.460,03 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €) davon aus Steuern: 1.929.028,91 € (i. V.: 1.271.854,00 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		4.477.897,67	22.857.252,31	3.409.166,36
K. Rechnungsabgrenzungsposten			790.797,33	1.013.548,44
			1.211.566.510,72	1.171.449.509,08

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24. April 2009 (VA21-VU 1047-2007/0016) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Berlin, den 7. April 2010

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gemäß § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Berlin, den 7. April 2010

Der Treuhänder

Uwe Wilhelm

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

POSTEN	EURO	EURO	EURO	2008 EURO
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	148.768.848,75			142.677.405,54
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.416.194,73	142.352.654,02		6.511.409,71
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	199.523,00			125.470,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	4.877,95	204.400,95	142.557.054,97	171,87
2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung			1.251.759,00	4.375.931,25
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.068.175,62 € (i. V.: 1.881.610,24 €)		2.085.400,64		2.435.859,38
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 603.230,60 € (i. V.: 483.479,70 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.305.922,56			1.758.067,57
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	47.968.705,11	50.274.627,67		42.862.859,19
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.450.240,74		335.502,17
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.397.492,84		4.606.628,77
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0,00	64.207.761,89	1.900.000,00
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			6.014.220,73	165.352,20
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	128.034.569,50			115.725.757,35
bb) Anteil der Rückversicherer	9.508.869,05	118.525.700,45		7.471.694,65
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.074.580,58			616.240,97
bb) Anteil der Rückversicherer	-100.844,50	2.973.736,08	121.499.436,53	-106.743,16
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	16.031.030,00			21.054.899,00
bb) Anteil der Rückversicherer	1.979.702,53	18.010.732,53		-442.770,93
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00	18.010.732,53	0,00
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			24.659.565,64	5.736.778,46
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	24.743.509,13			25.438.825,05
b) Verwaltungsaufwendungen	7.630.252,93	32.373.762,06		7.723.209,57
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		909.416,10	31.464.345,96	632.552,84
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.183.069,08		3.011.945,56
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.814.769,61		13.365.068,77
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.080.761,30		3.664.791,69
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00	9.078.599,99	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			3.610.644,21	3.519.290,46
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			5.707.471,73	3.528.792,93

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

POSTEN	EURO	EURO	EURO	2008 EURO
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		4.494.294,64		4.141.825,45
2. Sonstige Aufwendungen		7.644.383,85	-3.150.089,21	7.408.509,09
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.557.382,52	262.109,29
4. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.159.586,07		51.338,30
8. Sonstige Steuern		99.796,45	1.259.382,52	93.770,99
11. Jahresüberschuss			1.298.000,00	117.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.298.000,00		117.000,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	1.298.000,00	0,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0,00

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich steuerlich zulässiger Abschreibungen (linear).

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Der Grundbesitz ist zu Anschaffungskosten bewertet worden, die um die steuerlich zulässigen Abschreibungen vermindert sind.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen/Beteiligungen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit der Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt beim Bilanzansatz eine Abschreibung auf den Zeitwert.

Die Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode. Die auf fremde Währung ausgestellten Inhaberschuldverschreibungen sind mit dem Mittelkurswert zum Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet, in Ausnahmefällen nach dem Sach- oder Vergleichswertverfahren. Bei laufenden Baumaßnahmen werden die bisherigen Anschaffungskosten mit einem Sicherheitsabschlag angesetzt.

Für Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls das Ertragswertverfahren. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Bewertung für Private-Equity-Fonds und Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen anerkannten Richtlinien.

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Nicht börsennotierte Genussscheine werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Illiquidität der Darlehen.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Zeitwert 31.12.2009	Bilanzwert 31.12.2009	Saldo 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR
Inhaberschuldverschreibungen	340.755	330.030	10.725

Im Geschäftsjahr wurden nach Anpassung der Anlagestrategie Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 330.030 TEUR nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen in Höhe von 2.620 TEUR vermieden. Es handelt sich hierbei aufgrund unserer Erwartung der Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen auf Beiträge werden in Höhe der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten ausgewiesen, soweit diese nicht bei der Deckungsrückstellung verrechnet sind.

Die verbleibenden Forderungen sind zum Nennwert bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung der Sachanlagen und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich steuerlich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben.

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2007 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 110.800,00 EUR angesetzt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfähigkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 beachtet worden.

Deckungsrückstellung

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung werden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

für den Altbestand:

- für Versicherungen der Kleinlebensstarife die Tafel 1924/26 Männer, 3 % bzw. 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (8,4 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ die Tafel ADSt. 1967 Männer und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939, 3 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (0,1 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Großlebensversicherungen die Tafel ADSt. 1986 Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (40,7 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel ADSt. 1949/1951 mod. Männer, 3 %, bzw. ADSt. 1987 R Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 30 % bzw. 35 % der Jahresrente (0,6 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für sonstige Versicherungen des Altbestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 0,9 %

für den Neubestand:

- für Kapitalversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T und die Tafeln IDEAL 2001 PFL-I und IDEAL 2007 PFL-I ohne Demenz, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰ (5,5 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ Verbandstafel 1990, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 5 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel DAV 2004 R (Aggregat- und Selektionstafel), 2,75 % bzw. 2,25 %, und die Tafel DAV 94 R bzw. DAV 94 R mit modifizierter Altersverschiebung sowie die Tafeln IDEAL 2001 PFL-I bzw. PFL-R und IDEAL 2007 PFL-I ohne Demenz bzw. 2007 PFL-R ohne Demenz, 4 %, 3,25 % bzw. 2,75 %, bzw. ADSt. 1987 R, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰ (8,7 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen eine modifizierte Tafel DAV 94 T, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz 40 ‰ (30,7 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Risikoversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 10 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Pflegerentenversicherungen die Tafeln IDEAL 2001 bzw. 2007 PFL-A (Sterbewahrscheinlichkeiten für Nicht-Pflegebedürftige), IDEAL 2001 bzw. 2007 PFL-I (Wahrscheinlichkeiten für den Eintritt der Pflegebedürftigkeit abhängig vom Grad der Pflegebedürftigkeit) und IDEAL 2001 bzw. 2007 PFL-R (Sterbewahrscheinlichkeiten für Pflegebedürftige abhängig vom Grad der Pflegebedürftigkeit), 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 5 ‰ (1,8 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für sonstige Versicherungen des Neubestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 2,6 %

Der Rechnungszins entspricht den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Altbestand bzw. der Verordnung zu § 65 VAG für den Neubestand. Die Deckungsrückstellung wurde höchstens mit den zulässigen Sätzen geillmert. Soweit sich dabei für die einzelnen Versicherungen negative Werte ergaben, wurden diese in der Deckungsrückstellung mit dem Betrag 0 EUR, bei Versicherungen mit Mindestrückvergütung in deren Höhe angesetzt. Bei Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz wurde überdies beachtet, dass als Deckungsrückstellung mindestens 50 % der entrichteten Beiträge angesetzt wurden.

Die Deckungsrückstellung ist einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Für beitragspflichtige Zeiten können nach heutigem Kenntnisstand die künftigen laufenden Verwaltungsaufwendungen aus den zur Kostendeckung bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Zahlungsdauer wird eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind.

Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellungen erfolgt analog den Berechnungen der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung, wobei bei Kleinlebensstarifen die Deckungsrückstellung für die Bonussummen stets mit einem Rechnungszins von 3 % gerechnet wird.

Die Deckungsrückstellung der BUZ-Versicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausreichend erhöht. Für BUZ-Versicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf wurde jeweils als Differenz zur Tafel DAV 97 I, 4 %, ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Rechnungsgrundlagen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind, wurde ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf ergibt sich jeweils als Differenz zu der Deckungsrückstellung, die unter Verwendung der Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, des jeweils vertraglich vereinbarten Rechnungszinses (für Verträge des Altbestandes beträgt der Rechnungszins 4 %) sowie der vertraglichen Reserveprämie berechnet wurde. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung des Auffüllbetrages vorzeitige anwartschaftliche Leistungen (im Todesfall, bei Rückkauf und bei Ausübung des Kapitalwahlrechts) angemessen vorsichtig berücksichtigt. Bei Rentenversicherungen des Altbestandes wurde zusätzlich beachtet, dass mindestens auf das Niveau der Tafel DAV 94 R, 4 %, aufgefüllt wurde.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für Versicherungen, die sich nicht mehr im Bestand befinden, aber noch nicht ausgezahlt werden konnten, einzeln ermittelt. Bei der Feststellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurde sinngemäß verfahren. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres, die sich noch im Bestand befinden, aber erst nach dem Bestandsermittlungszeitpunkt bekannt geworden sind, wurde eine ausreichende Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet. Diese Rückstellung setzt sich aus einem individuell und einem pauschal ermittelten Teil zusammen.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 pauschal ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i.H.v. 215,9 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Ablaufleistungen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die für die Hauptversicherungen des Altbestandes beschlossenen Schluss-Überschussanteile erfordern eine geschäftsplanmäßige Finanzierung im Rahmen eines Schluss-Überschussanteil-Fonds.

Ebenso besteht für den Neubestand ein Schluss-Überschussanteil-Fonds. Dazu wurde analog zum Altbestand der Anteil der bei Ablauf fälligen Schluss-Überschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den Bilanztermin mit einem Zinssatz von 4,6 % p. a. diskontiert. Mit diesem Zinssatz werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten implizit berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich.

Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln Dr. Klaus Heubeck 2005 G“.

Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse erfolgt für bisher geregelte Anwartschaften.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Depotverbindlichkeiten/Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten wurden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.651	49.451
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.501	90.744
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.200	8.200
3. Beteiligungen	11.989	11.988
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	103.690	110.932
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.238	55.238
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	353.971	365.645
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	64.920	68.085
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	184.056	191.915
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	326.954	334.882
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.179	4.179
d) übrige Ausleihungen	1.871	1.922
5. Einlagen bei Kreditinstituten	34.600	34.600
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	1.025.789	1.056.466
Insgesamt	1.166.130	1.216.849
Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung miteinzubeziehen sind	1.089.690	1.137.085
Saldo		47.395

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte in den Jahren 2005 – 2009.

Sonstige Angaben

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. gem. Art. 28 Abs. 2 EGHGB wurde nach der gleichen Methode berechnet wie die Pensionsrückstellungen.

AKTIVPOSTEN	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	
4. Summe B.	
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	
3. Beteiligungen	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
5. Summe C II.	
C III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	
d)übrige Ausleihungen	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	
6. Andere Kapitalanlagen	
7. Summe C III.	
Insgesamt	

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	1.178	30	0	0	0	419	789
	1.178	30	0	0	0	419	789
	30.521	6.957	0	0	0	827	36.651
	84.761	0	0	0	0	1.260	83.501
	8.200	0	0	0	0	0	8.200
	18.807	1.160	0	5.795	4	2.187	11.989
	0	0	0	0	0	0	0
	111.768	1.160	0	5.795	4	3.447	103.690
	51.473	1.971	0	0	1.794	0	55.238
	253.645	246.073	0	148.842	3.632	537	353.971
	85.588	0	0	20.665	0	3	64.920
	214.669	0	0	30.613	0	0	184.056
	328.954	61.500	0	63.500	0	0	326.954
	5.311	520	0	1.652	0	0	4.179
	1.525	326	0	0	20	0	1.871
	47.700	0	0	13.100	0	0	34.600
	0	0	0	0	0	0	0
	988.865	310.390	0	278.372	5.446	540	1.025.789
	1.132.332	318.537	0	284.167	5.450	5.233	1.166.919

Aufsichtsrat	Dr. Joachim Lemppenau	Rechtsanwalt, Berlin (ab 05.10.2009)
	Vorsitzender	
	Dr. Klaus Riebschläger	Rechtsanwalt, Berlin (bis 23.09.2009)
	Vorsitzender	
	Hartmut Mellinger	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
	Stv. Vorsitzender	
	Edwin Bürsner	Vorstandsvorsitzender, Waldshut-Tiengen (ab 28.11.2009)
	Werner Gegenbauer	Geschäftsführer, Berlin
	Gerd E. Hennig	Rechtsanwalt, Hofheim
	Eckhard Schrader	Diplom-Ingenieur, Hannover
	Prof. Dr. Fred Wagner	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Percy Wippler	Diplom-Ingenieur, Berlin	
Joachim Zwingelberg	Diplom-Betriebswirt, Berlin	
Vorstand	Rainer M. Jacobus	Berlin
	Vorsitzender	
	Olaf Dilge	Berlin
	Karlheinz Fritscher (stv.)	Berlin (ab 01.01.2010)
Mitgliedervertreter- versammlung	Johannes Altenwerth	Berlin (seit 28.11.2009)
	Dr. Hans Bellstedt	Berlin
	Gerhard Bergmüller	München
	Hans-Joachim Bieletzki	Berlin
	Dr. Eberhard Eppensteiner	Nürnberg (seit 28.11.2009)
	Siegbert Franke	Berlin
	Hans-Joachim Freist	Berlin
	Klaus Gehrman	Berlin
	Wolfgang Gerwig	Hannover (bis 20.06.2009)
	Torsten Graf	Hemmingen
	Thomas Hartmann	Biblis
	Reiner Hebe	Leonberg
	Silke Hirsch	Ferch
	Dr. Beatrice Kramm	Berlin (seit 28.11.2009)
	Manfred Kurth	Berlin
	Hans-Jürgen Lindhorst	Berlin
	Robert Lobeck	Berlin
	Peter Lundelius	Berlin
	Klaus Mägdefrau	Berlin
	Rolf Ludwig Maurer	Berlin
	Thomas Recklies	Berlin
	Dr. Dieter Schmeier	Oranienburg
	Peter Spiess	Berlin
	Antje Student	Frankfurt am Main
	Rainer Woywode	Berlin

Prokuristen	Karlheinz Fritscher	Berlin (bis 31.12.2009)
	Harry Grund	Berlin
	Mario Kühl	Berlin
	Frank Lange	Berlin
	Antje Mündörfer	Berlin
	Thomas Neuleuf	Berlin
	Jürgen Stadermann	Berlin
Verantwortliche Aktuarin	Antje Mündörfer	Berlin
Treuhänder	Uwe Wilhelm	Verwaltungsoberrat, Berlin
	Eckehart Lockau Stv. Treuhänder	Bankdirektor a.D., Berlin
Abschlussprüfer	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Lise-Meitner-Straße 1 10589 Berlin	

**Erläuterungen
zur Bilanz**

AKTIVA

C. Kapitalanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst neun Grundstücke.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt 19.877.961,01 EUR. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind dabei mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2009 EUR	2008 EUR
Zinsforderungen	18.996.981,94	16.906.669,33
Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	309.704,67	327.520,16
Sonstige	147.904,65	168.594,08

PASSIVA

A. Eigenkapital

III. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

	2009 EUR	2008 EUR
Stand 01.01.	14.588.693,25	14.471.693,25
Zuführung	1.298.000,00	117.000,00
Stand 31.12.	15.886.693,25	14.588.693,25

Der Verlustrücklage wurden 5 % (i. V.: 2 %) vom Überschuss (vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) zugeführt.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der RfB	2009 EUR	2008 EUR
Stand 01.01.	45.147.342,00	49.829.521,50
Ausschüttung an die Versicherungsnehmer im Geschäftsjahr	7.867.035,61	10.418.957,96
davon Entnahme für die Beteiligung an Bewertungsreserven	1.280.279,08	377.318,49
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	24.659.565,64	5.736.778,46
Stand 31.12.	61.939.872,03	45.147.342,00

Teile der RfB	2009 EUR	2008 EUR
festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	4.950.000,00	4.388.000,00
Schluss-Überschussanteile und Schlusszahlungen	2.792.000,00	2.884.000,00
Beträge zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	206.000,00	19.000,00
	7.948.000,00	7.291.000,00
Teil des Schluss-Überschussanteil-Fonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung von Gewinnrenten	106.000,00	105.000,00
von Schluss-Überschussanteilen und Schlusszahlungen	16.235.000,00	16.078.000,00
von der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
	16.341.000,00	16.183.000,00
ungebundener Teil	37.650.872,03	21.673.342,00
Gesamt	61.939.872,03	45.147.342,00

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Als wesentliche Posten sind ausgewiesen:	2009 EUR	2008 EUR
Personalkosten	874.000,00	1.190.452,16
Kosten für den Jahresabschluss	237.208,87	243.696,00
Dienstjubiläen	602.668,00	572.927,00
Altersteilzeit	425.645,00	595.556,00
Mehrarbeit	211.565,44	218.246,42
Urlaubsansprüche	170.061,87	226.332,77

I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die gutgeschriebenen Überschussanteile betragen im Geschäftsjahr 12.816.649,25 EUR (i. V.: 10.608.909,86 EUR).

K. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um	2009 EUR	2008 EUR
auf die Laufzeit bzw. auf die Zinsfestschreibungszeit der Hypotheken, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen abgegrenzte Disagiobeträge	715.636,38	876.229,38
vorausempfangene Zinsen, Mieten und Sonstiges	75.160,95	137.319,06

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge f.e.R.

		2009 EUR	2008 EUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	Einzelversicherungen		
	Kapitalversicherungen		
	Laufende Beiträge	100.669.959,04	100.239.570,50
	Einmalbeiträge	26.899.071,75	24.316.243,16
	Renten- und Pensionsversicherungen		
	Laufende Beiträge	15.717.998,87	13.501.278,98
	Einmalbeiträge	2.731.974,65	2.467.655,27
	Kollektivversicherungen nach Sondertarifen		
	Laufende Beiträge	232.498,85	272.869,51
	Einmalbeiträge	2.522.591,59	1.873.681,12
		148.774.094,75	142.671.298,54
	Veränderungen der Pauschalwertberichtigung zu den Beitragsforderungen an VN	-5.366,00	6.107,00
		148.768.728,75	142.677.405,54
	Davon Abschreibungen auf Beitragsforderungen	90.389,43	167.839,05
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		6.416.194,73	6.511.409,71

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei Beteiligungen, verbundenen Unternehmen, Inhaberschuldverschreibungen und Hypotheken erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB i.H.v. 3.987,7 TEUR.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand i.H.v. 1.159,6 TEUR (i.V.: 51,3 TEUR Steuerertrag) betrifft mit 1.296,4 TEUR Steueraufwand des laufenden Jahres und mit 136,8 TEUR Erstattungen aus den Vorjahren.

Tarife für den Neuzugang

Tarife für Großlebens-Einzelsversicherung	Zahlungsart *)	Bemerkung
Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	N, A, E	
auf den Todes-, Pflege- und Erlebensfall	N, A	
mit festem Auszahlungszeitpunkt	N, E	
Bestattungs-Vorsorgeversicherung auf den Todesfall	A, E	
Risikoversicherung mit Beitragsrabatt	N	
Pflegerentenversicherung mit Rentenzahlung bei Schwerstpflegebedürftigkeit	N, E	
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit und optional Beitragsfreistellung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, E	
mit Rentenzahlung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, E	
Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung, Beitragsrückgewähr und wahlweise Rentengarantie	N, A, E	
mit aufgeschobener Rentenzahlung als Direktversicherung	N	
mit sofort beginnender Rentenzahlung und Rentengarantie	E	
mit sofort beginnender Rentenzahlung, Rentengarantie und zusätzlicher Rente bei Schwerstpflegebedürftigkeit	E	
mit sofort beginnender Rentenzahlung zur Hinterbliebenenversorgung	E	

*) Zugelassene Beitragszahlungsarten: N = Versicherungsdauer und Beitragszahlungsdauer stimmen überein, A = abgekürzte Beitragszahlungsdauer, E = Einmalbeitrag

Alle Tarife verwenden das Geschlecht als Risikomerkmals für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter www.ideal-versicherung.de.

Überschuss-Beteiligung der Versicherungsnehmer

Der Vorstand hat im Rahmen der geltenden geschäftsplanmäßigen Grundsätze und unter Berücksichtigung der Vorschläge der Verantwortlichen Aktuarin für 2010 folgende Überschussanteilsätze beschlossen:

Bei allen in Klammern stehenden Zahlen handelt es sich um Vorjahreszahlen.

1. Altbestand

1.1 Kleinleben

Die Ausschüttung der Bonussummen erfolgt zum 31.12.2010 und ist zum gleichen Zeitpunkt fällig wie die Versicherungssummen.

Bonussumme für je 1.000 € Versicherungssumme					
Beginnjahr	Männer	Frauen	Beginnjahr	Männer	Frauen
- 1955	41 (41)	46 (45)	1969 - 1971	32 (32)	35 (35)
1956	41 (39)	46 (43)	1972	32 (29)	35 (32)
1957 - 1959	39 (39)	43 (43)	1973 - 1975	29 (29)	32 (32)
1960	39 (36)	43 (40)	1976	29 (27)	32 (29)
1961 - 1963	37 (36)	40 (40)	1977 - 1979	27 (27)	29 (29)
1964	37 (34)	40 (37)	1980	27 (24)	29 (27)
1965 - 1967	34 (34)	37 (37)	1981 - 1983	24 (24)	27 (27)
1968	34 (32)	37 (35)	1984	24 (22)	27 (24)

Bei Unfalltod im Sinne der AVB werden die Bonussummen in doppelter Höhe fällig.

1.2 Tarife vor dem 1. August 1994

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)
Großlebensversicherungen bei laufenden Beiträgen bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) ¹⁾	0,5 % (0,5 %)	28 ‰ (28 ‰), max. 100 ‰ ²⁾
bei Rückkauf, Abruf, SKS-Ablauf			28 ‰ (28 ‰) ⁴⁾ , max. 60 ‰ ³⁾
bei Einmalbeiträgen bei Ablauf, Tod, Heirat bei Rückkauf, Abruf			28 ‰ (28 ‰) ²⁾ 28 ‰ (28 ‰) ³⁾
Vermögensbildungsversicherungen bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) ¹⁾	0,5 % (0,5 %)	18 ‰ (18 ‰), max. 50 ‰ ²⁾
bei Rückkauf, Abruf			18 ‰ (18 ‰) ⁴⁾ , max. 30 ‰ ³⁾
Gruppenversicherungen nach Sondertarifen bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) ¹⁾	0,5 % (0,5 %)	18 ‰ (18 ‰), max. 50 ‰ ²⁾
bei Rückkauf, Abruf			18 ‰ (18 ‰) ⁴⁾ , max. 30 ‰ ³⁾
Risiko-Zusatzversicherungen	30 % (30 %) ¹⁾	0,5 % (0,5 %)	
Unfalltod-Zusatzversicherungen	20 % (20 %)	0,5 % (0,5 %)	

Die Überschussanteile werden zum Ende des Versicherungsjahres (bei Vereinsgruppenversicherungen am Ende des Kalenderjahres) ausgeschüttet. Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen verwendet. Bei Vereinsgruppenversicherungen werden die Grund- und Zins-Überschussanteile verzinslich angesammelt. Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Tod, Heirat oder Ablauf fällig werden sowie durch Rückkauf, Abruf oder SKS-Ablauf enden.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen während der Anwartschaft Männer Frauen			10,0 % (10,0 %) ⁵⁾ 11,5 % (11,5 %) ⁵⁾
für Leistungsempfänger		1,0 % (1,0 %)	

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird der Zins-Überschussanteil bei Leistungsempfängern mit Barrentenbezug zur Erhöhung der Barrente, bei solchen ohne Barrentenbezug zur Barauszahlung verwendet. Sie werden jeweils am Jahrestag des Beginns der Leistung ausgeschüttet. Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 enden.

	Beginnjahr	Erhöhung der Bonusrente in % der vertraglich vereinbarten Rente
Rentenversicherungen bis zum 30.04.1993 während der Aufschubzeit	– 1987	2,50 % (2,50 %)
	1988	2,50 % (2,30 %)
	1989 – 1990	2,30 % (2,30 %)
	1991	2,30 % (2,00 %)
	1992 – 1993	2,00 % (2,00 %)
	1994	2,00 % (1,70 %)
	im Rentenbezug	

Die Bonusrentenerhöhungen werden (zusammen mit den bestehenden Bonusrenten) zum gleichen Zeitpunkt fällig wie die vereinbarten Renten. Die Ausschüttung der Überschüsse erfolgt jeweils am Ende eines jeden Kalenderjahres.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen nach dem 30.04.1993 während der Aufschubzeit		0,5 % (0,5 %)	
	bei Ablauf		2,0 % (2,0 %) ⁶⁾ , max. 6% ⁷⁾
	zusätzlich bei Ablauf		2,0 % (2,0 %) ⁷⁾
	bei Tod		2,0 % (2,0 %) ⁸⁾
	bei Rückkauf		2,0 % (2,0 %) ⁹⁾
im Rentenbezug		0,5 % (0,5 %)	

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 enden.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen	35 % (35 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge

Für die **Mitversicherungen** wird die Überschuss-Beteiligung nach Maßgabe der vertraglichen Bestimmungen mit den federführenden Versicherern vorgenommen.

Der **Ansammlungszins** in 2010 beträgt 4,0 % (4,0 %).

Der Zins-Überschuss enthält die Direktgutschrift in Höhe von $(4,0 - i) \%$, wobei i der jeweilige Rechnungszins ist.

- 1) max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der riskierten Summe
- 2) bezogen nur auf die Versicherungssumme (ohne Bonussumme)
- 3) bezogen auf das Deckungskapital der Versicherungssumme
- 4) bezogen auf das Deckungskapital einschl. Deckungskapital der Bonussumme
- 5) bezogen auf die eingezahlten BUZ-Beiträge
- 6) bezogen auf die gesamte Kapitalabfindung
- 7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung
- 8) bezogen auf die Todesfall-Leistung
- 9) bezogen auf den Auszahlungsbetrag

2. Neubestand

2.1 Tarife vom 1. August 1994 bis 30. Juni 2000

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾		5 ‰ (5 ‰) } zusammen 1,5 ‰ (1,5 ‰) } max. 180 ‰ 1,5 ‰ (1,5 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 1,5 ‰ (1,5 ‰), max. 60 ‰
Vermögensbildungsversicherungen bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾		2 ‰ (2 ‰)
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen K510 bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr			4 ‰ (4 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 120 ‰ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten			wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Tod, Ablauf oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt. Bei Teilauszahlung wird der Schluss-Überschuss nur bei der letzten Teilauszahlung fällig.

	Ablaufbonus (nur bei Ablauf) – für jedes vollendete Versicherungsjahr
Einzel-Kapitalversicherungen	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zuzüglich Ablaufleistung aus Bonussumme, max. 30 ‰ (30 ‰)
Vermögensbildungsversicherungen	wie Einzel-Kapitalversicherungen
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung ohne Dynamikanteil zuzüglich Kapitalabfindung aus Bonussumme, max. 30 ‰ (30 ‰)

Die Bonussumme wird höchstens in Höhe der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil angerechnet.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Risiko-Zusatzversicherungen	30 % (30 %) ¹⁾		
Unfalltod-Zusatzversicherungen	20 % (20 %)		
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen während der Anwartschaft für Leistungsempfänger	15 % (15 %)		

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit übereinstimmender Beitrags- und Versicherungsdauer für die Beitragsbefreiung und für die Barrenten wird ein Sofortrabatt von 10 % (10 %) des BUZ-Beitrages gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen KR100	35 % (35 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge

Für die **Gruppenversicherungen nach Sondertarifen** werden die Überschussanteile entsprechend den Einzeltarifen gewährt. Eine Ausnahme bilden die Vereinsgruppenversicherungen. Dort entspricht der Schluss-Überschussanteil nur 50 % der Sätze und Begrenzungen des entsprechenden Einzeltarifs.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen verwendet. Bei dem Bestattungs-Vorsorgetarif K510 wird der Zins-Überschussanteil verzinslich angesammelt. Das Gleiche gilt für die Grund- und Zins-Überschussanteile der Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen. Die Ausschüttung der Überschussanteile erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2010 beträgt 4,0 % (4,0 %).

1) max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

2.2 Tarife ab dem 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen K120 bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾ 10 % (10 %) ^{1a)}	0,75 % (0,75 %) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰
Vermögensbildungsversicherungen bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	30 % (30 %) ¹⁾	0,75 % (0,75 %) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 4 ‰ (4 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr		0,75 % (0,75 %) ¹¹⁾	3 Jahre Wartezeit 0,5 ‰ (0,5 ‰), max. 15 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen		Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	0,75 % (0,75 %) ¹¹⁾	
aufgeschobene Renten		
System MAX	0,55 % (0,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,15 % (0,15 %) für die Überschussrente	
	0,40 % (0,40 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX (NT6)	0,55 % (0,55 %) für die Überschussrente	
sofort beginnende Renten		
System MAX	0,05 % (0,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,05 % (0,05 %) für die Überschussrente	
	0,00 % (0,00 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX	0,05 % (0,05 %) für die Überschussrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (R204)		30 % (30 %) der versicherten Rente
Pflegerentenversicherungen		
während der Aufschubzeit	0,75 % (0,75 %)	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	0,55 % (0,55 %)	

Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2010 gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2010 beträgt 4,0 % (4,0 %).

1) max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) max. 3 ‰ für Männer und 1,5 ‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

11) bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

2.3 Tarife ab dem 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in % der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen K120 bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾ 10 % (10 %) ^{1a)}	1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in % der Versicherungssumme
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr		1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾	3 Jahre Wartezeit 3 ‰ (3 ‰), max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten System MAX System FLEX System FIX sofort beginnende Renten System MAX System FLEX bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (R204)	1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾ 1,05 % (1,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,30 % (0,30 %) für die Überschussrente 0,75 % (0,75 %) für die Erhöhung der Bonusrente 1,05 % (1,05 %) für die Überschussrente 0,55 % (0,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,15 % (0,15 %) für die Überschussrente 0,40 % (0,40 %) für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾ 30 % (30 %) der versicherten Rente
Pflegerentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾ 1,05 % (1,05 %)	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 01.07.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2010 gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung	
Männer	20 % (20 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	20 % (20 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals
Risiko-Zusatzversicherung	10 % (10 %)	1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2010 beträgt 4,0 % (4,0 %).

1) max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

11) bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

2.4 Tarife ab dem 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen mit Gesundheitsprüfung ohne Gesundheitsprüfung bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾ 10 % (10 %) ^{1a)}	1,75 % (1,75) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr		1,75 % (1,75) ¹¹⁾	3 Jahre Wartezeit 3 ‰ (3 ‰), max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten System MAX System FLEX System FIX sofort beginnende Renten System MAX System FLEX bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (R204)	1,75 % (1,75) ¹¹⁾ 1,55 % (1,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,45 % (0,45 %) für die Überschussrente 1,10 % (1,10 %) für die Erhöhung der Bonusrente 1,55 % (1,55 %) für die Überschussrente 1,05 % (1,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,30 % (0,30 %) für die Überschussrente 0,75 % (0,75 %) für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾ 30 % (30%) der versicherten Rente
Pflegerentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,75 % (1,75) ¹¹⁾ 1,55 % (1,55 %)	30 % (30%) der versicherten Pflegerente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 01.07.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgenerationen des Jahres 2007 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2010 gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung	
Männer	20 % (20 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	20 % (20 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals
Risiko-Zusatzversicherung	10 % (10 %)	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2010 beträgt 4,0 % (4,0 %).

1) max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) max. 3 ‰ für Männer und 1,5 ‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

11) bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

2.5 Tarife ab dem 1. Januar 2008

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in % der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen mit Gesundheitsprüfung ohne Gesundheitsprüfung bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾ 10 % (10 %) ^{1a)}	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ (6 ‰) } 2 ‰ (2 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in % der Versicherungssumme
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen K510, K514 bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514) für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)		1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾	4 ‰ (4 ‰), max. 120 ‰ 3 Jahre Wartezeit 4 ‰ (4 ‰), max. 120 ‰ Keine Wartezeit

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Todesfallbonus
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen K510, K514 bei laufendem Beitrag bei Einmalbeitrag	3 Jahre Wartezeit 20 % (20 %) der Versicherungssumme 30 % (30 %) der Versicherungssumme

	Sofortrabatt
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	10 % (10 %) der fälligen Beiträge in 2010 7 % (7 %) der fälligen Beiträge in 2010

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen		
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾
aufgeschobene Renten		
System MAX	1,55 % (1,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,45 % (0,45 %) für die Überschussrente 1,10 % (1,10 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX	1,55 % (1,55 %) für die Überschussrente	
sofort beginnende Renten		
System MAX	1,05 % (1,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,30 % (0,30 %) für die Überschussrente 0,75 % (0,75 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (R204)		30 % (30 %) der versicherten Rente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 01.07.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgenerationen ab 01.01.2008 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2010 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Pflegerentenversicherungen		
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾ 1,55 % (1,55 %)	30 % (30 %) der versicherten Rente

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2010 gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung	
TM = STD	
Männer	20 % (20 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	20 % (20 %) der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
TM = STD2	
Männer	25 % der im Jahr 2010 fälligen Beiträge
Frauen	25 % der im Jahr 2010 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

1) max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

11) bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maß- gebenden Deckungskapitals
Risiko-Zusatzversicherung	10% (10 %)	1,75% (1,75%) ¹¹⁾

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2010 beträgt 4,0% (4,0 %).

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Nach § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer ab dem 01.01.2008 bei Beendigung des Vertrages mit 50 % an den auf den Vertrag entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu beteiligen. Die Reserven sind dabei nach einem verursachungsorientierten Verfahren zu verteilen.

Die Festlegungen für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für den Alt- und Neubestand.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Versicherungen (Haupt- und Zusatzversicherungen), die Zins-Überschüsse erhalten. Aufgrund der geänderten Interpretation des § 153 Abs. 4 VVG erhalten auch Rentenversicherungen im Rentenbezug ab dem 01.01.2009 eine Beteiligung.

Die Beteiligung erfolgt bei Beendigung des Vertrages durch Ablauf, Rückkauf oder Auszahlung der Versicherungsleistung, bei Rentenversicherungen in der Aufschubzeit spätestens bei Rentenzahlungsbeginn. Sie wird in Form eines Schluss-Überschusses erbracht, der mit der Leistung ausgezahlt oder bei Rentenleistungen zur Erhöhung der Bonusrente benutzt wird. Rentenversicherungen im Rentenbezug werden jeweils zum Jahrestag des Rentenzahlungsbeginns beteiligt. Die dem Vertrag zuzuordnenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden anteilig im Verhältnis ausgezahlte Renten des vergangenen Versicherungsjahres zu Deckungsrückstellung zu Beginn dieses Versicherungsjahres in eine einjährige Leib- bzw. Zeitrente umgewandelt. Diese wird im Folgejahr zusammen mit versicherter Rente und Bonusrente ausgezahlt.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus den **tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven**, dem **Anteil der anspruchsberechtigten Verträge** an den gesamten Bewertungsreserven und dem **Anteil des einzelnen Vertrages**.

Die der Überschuss-Beteiligung zugrunde liegenden Bewertungsreserven werden zu Monatsbeginn, jeweils am 1. Börsentag, ermittelt. Sollten sich die Bewertungsreserven vor dem nächsten Berechnungstermin deutlich ändern, ist eine Neubewertung möglich. Dies hat nur Auswirkung auf alle noch nicht abgeschlossenen Vorgänge. Für die Bestimmung des Anteils des einzelnen Vertrages ist die Bewertung einen Monat vorher maßgebend. Der **Anteil der anspruchsberechtigten Verträge** ergibt sich aus der verteilungsrelevanten Bilanzsumme, der Summe der Kapitalanlagen, den verteilungsrelevanten Passivposten der anspruchsberechtigten Versicherungen und der nicht festgelegten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Hiervon 50 % sind die **verteilungsfähigen Bewertungsreserven**, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung. Die Bestimmung des Anteils der anspruchsberechtigten Verträge für die Auszahlungsmonate Januar bis Mai 2010 erfolgt auf der Basis der Zahlen des Jahresabschlusses per 31.12.2008, für die restlichen Monate des Jahres per 31.12.2009. Der **Anteil des einzelnen Vertrages** berechnet sich aus der Division der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag und der Summation dieser über alle am Stichtag vorhandenen anspruchsberechtigten Versicherungen.

Unter Kapital wird die Summe aus Deckungskapital inklusive Deckungskapital der Bonussumme zur Mitte des Versicherungsjahres, der verzinslichen Ansammlung und des Ausschüttungsbetrages aus der laufenden Überschuss-Beteiligung verstanden. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug geht das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres in die Summe ein. Die Kapitalien eines jeden anspruchsberechtigten Vertrages werden jeweils zum Versicherungstag ermittelt und die Summe der Kapitalien um diesen Wert erhöht. Jeweils zu Monatsbeginn wird die Summe der Kapitalien des Bestandes neu ermittelt.

In der jährlichen Information der Versicherungsnehmer („Mitteilung zur Wertentwicklung“) werden der zum Versicherungstag ermittelte Anteil an den Bewertungsreserven, die erreichte Summe der Kapitalien sowie der Anteil des einzelnen Vertrages ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Anteilbesitz

Einbezogene verbundene Unternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
IDEAL Versicherung AG, Berlin	100,00	4.119	222	2009
IDEAL Beteiligungen GmbH, Berlin	100,00	18.893	1.022	2009
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Eins mbH & Co. KG	100,00	7.302	202	2009
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Zwei mbH & Co. KG	100,00	8.501	302	2009
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Drei mbH & Co. KG	100,00	8.976	176	2009
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Vier mbH & Co. KG	100,00	3.623	-1.026	2009
NOG Nürnberger Str. Objektges. mbH & Co. KG, Berlin	78,70	40.767	1.693	2009
NOG Nürnberger Str. Objektges. Verwaltung GmbH, Berlin	78,80	14	1	2009
Einbezogene beteiligte Unternehmen				
Bank Globo i.L., Pfäffikon (Schweiz)	30,00	0	Über die Gesellschaft wurde zum 18. März 1999 das Konkursverfahren eröffnet.	

Gesamtbezüge der Mitglieder der Unternehmensorgane

	2009 EUR	2008 EUR
Vorstand	738.059,46	802.256,25
Aufsichtsrat	350.396,91	175.028,55

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Unternehmensorgane und ihrer Hinterbliebenen

	Gesamtbezüge 2009 EUR	Gebildete Pensionsrückstellungen zum 31.12.2009 EUR	Nicht passivierte Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2009 EUR
Vorstand	295.178,76 (i.V.: 279.128,88)	2.485.920,00 (i.V.: 2.574.200,00)	0,00 (i.V.: 0,00)
Aufsichtsrat	0,00 (i.V.: 0,00)	0,00 (i.V.: 0,00)	0,00 (i.V.: 0,00)

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

	Beträge in EUR	Zinssätze %	Erhaltene Sicherheiten	Tilgungsmodalitäten
Vorstand	370.370,27 <u>29.799,71</u> 400.169,98 (i.V.: 415.716,55)	5,50 5,50	Grundschuld Keine	2,00 % p.a. zuzüglich ersparter Zinsen ab 01.08.2009

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die IDEAL Lebensversicherung a.G. 22.682,84 EUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.394.297,06 EUR.

Zusätzlich hat sich die IDEAL Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 12.571.356,37 EUR.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung, im Bedarfsfall Eigenmittel gegenüber der B&S Select 2004 GmbH & Co. KG i.H.v. 1.034.500,00 EUR und gegenüber der B&S Select 2006 GmbH & Co. KG i.H.v. 4.656.500,00 EUR zur Verfügung zu stellen.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	2009	2008
Angestellter Innendienst	200	201
Angestellter Außendienst	33	31
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
Insgesamt	233	232

Haftungsverhältnisse

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse existieren nicht. Es bestehen keine Sicherungsübereignungen, Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder aus dem Abschluss von Gewährleistungsverträgen.

Fehlbetrag gem. Art. 28 Abs. 2 Einführungsgesetz zum HGB

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. beträgt im Geschäftsjahr 8.011.667,00 EUR.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,
Personalaufwendungen**

	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.974	13.205
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	619	596
3. Löhne und Gehälter	14.499	12.781
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.912	1.941
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.759	803
6. Aufwendungen insgesamt	30.762	29.326

Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 396.654.759,00 EUR (i. V.: 345.785.039,00 EUR).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 55,1 Mio. EUR (i. V.: 33,9 Mio. EUR).

Die lfd. Erträge aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung betragen 48,3 Mio. EUR (i. V.: 43,4 Mio. EUR).

Der Rückversicherungssaldo beträgt 2.128.110,34 EUR (i. V.: 2.142.523,74 EUR).

Berlin, den 7. April 2010

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher
(stv.)

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 16. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der nach § 341 k i.V.m. §§ 316 ff. HGB und unter Beachtung des § 58 VAG von uns beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag uns vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der vorgenommenen Überschussverteilung für das Geschäftsjahr 2009 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gemäß § 172 AktG i.V.m. § 341 a Abs. 4 HGB festgestellt ist.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig über die allgemeine Geschäftsentwicklung und über wichtige geschäftliche Einzelvorgänge sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung gemäß § 90 AktG Bericht erstattet. In den Sitzungen des Aufsichtsrates sind Berichte über die Lage des Unternehmens, die Geschäftspolitik und wesentliche Geschäftsvorfälle eingehend erörtert worden, worüber entsprechende Protokolle Auskunft geben. Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Darüber hinaus haben laufende Besprechungen auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen zwischen dem Vorstand und dem Vorsitzenden und dem Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates stattgefunden, in denen aktuell informiert wurde. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 12. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

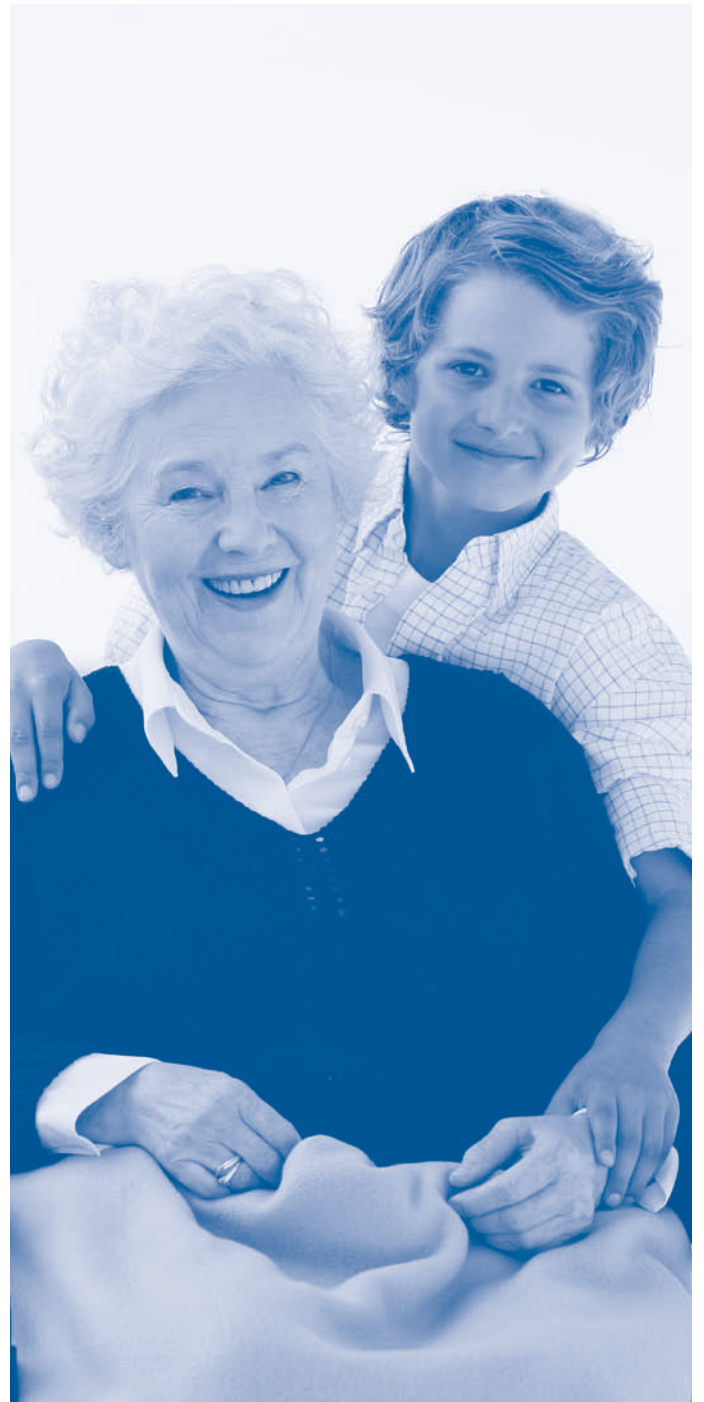


Dr. Joachim Lemppenau
(Vorsitzender)









IDEAL Versicherung AG /// Lagebericht 2009

Geschäftsverlauf

Rahmenbedingungen und Entwicklung des Marktes

Das Jahr 2009 stand noch im Zeichen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise. In den ersten Monaten des Jahres setzte sich die starke Verunsicherung an den internationalen Kapitalmärkten fort. Massive Eingriffe der Regierungen und Notenbanken stabilisierten die Situation. In Deutschland konnte durch die Einrichtung eines staatlichen Sonderfonds zur Finanzmarktstabilisierung (SoFFin), welcher mit Mitteln in Höhe von 80 Mrd. EUR zur Eigenkapitalstärkung deutscher Banken ausgestattet wurde, die Insolvenz wichtiger Finanzinstitute abgewendet werden. Besonders schwer von der Krise waren neben den auslösenden Banken, Branchen mit starker Exportabhängigkeit – z.B. Maschinenbau und Autoindustrie – betroffen. Durch umfangreiche staatliche Anreizsysteme, wie z.B. die Abwrackprämie in Deutschland, stabilisierten die Regierungen der einzelnen Länder die Konjunktur und konnten damit einen flächendeckenden Arbeitsplatzverlust verhindern. Trotz aller staatlichen Markteingriffe erhöhte sich die Zahl der Insolvenzen erheblich.

Vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage stagnierte oder verschlechterte sich die finanzielle Situation für viele Menschen. Wegen eingeschränkter Spielräume und anhaltender Unsicherheit blieben nachhaltige Wachstumsimpulse für den Versicherungsmarkt im Segment Privatkunden aus. Senioren, auf die wir unsere Produkte und Dienstleistungen ausrichten, waren von den Entwicklungen nicht so stark betroffen wie jüngere Menschen. Durch die gezielte strategische Ausrichtung konnten wir uns den negativen Marktentwicklungen entziehen und weiterhin deutliches Wachstum generieren.

Entwicklungen im Unternehmen

Unsere Produkte und Dienstleistungen waren auch 2009 sehr stark nachgefragt. Die vertriebliche Entwicklung verbesserte sich noch einmal deutlich, so dass erneut das beste Neugeschäftsergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt werden konnte. Die IDEAL Versicherung AG trägt mit ihrer breiten Produktaufstellung im privaten Schadenversicherungsbereich wesentlich zur Positionierung der IDEAL Gruppe als Spezialist im Seniorenmarkt bei.

In 16 Veranstaltungen „IDEAL im Dialog“ stellte sich der Vorstand bundesweit den Fragen von Vertriebspartnern und nahm deren Anregungen auf. Die Ergebnisse dieser direkten Kommunikation fließen in die Gestaltung von Produkten und insbesondere in die Optimierung betrieblicher und vertrieblicher Prozesse ein. Wie in den Vorjahren waren die Veranstaltungen stark frequentiert.

Die Finanzstärke der IDEAL Versicherung AG wurde durch das gute Ratingergebnis von A (gut) der Ratingagentur Assekurata Assekuranz Rating-Agentur erneut bestätigt. Die positive Beurteilung spiegelt die Marktstellung der IDEAL insbesondere aus Sicht von Maklern und anderen unabhängigen Absatzorganisationen wider.

Das Bestandswachstum der letzten Jahre setzte sich über alle Sparten aufgrund der weiterhin sehr positiven Entwicklung des Neugeschäfts fort. Der Versicherungsbestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 58,9 % auf 45.038 Verträge (Vorjahr 28.348), nach laufendem Jahresbeitrag erhöhte sich der Bestand um 36,6 % auf 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR).

Versicherungsbestand nach Sparten	Anzahl	Veränderung %	Laufender Jahresbeitrag in TEUR	Veränderung %
Unfallversicherung	22.424	+19,4	4.147,2	+20,3
Verbundene Hausratversicherung	5.363	+91,0	506,2	+88,0
Haftpflichtversicherung	16.631	+175,0	839,5	+144,4
sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief)	620	+8,0	59,5	+16,3

Versicherungsarten

Die IDEAL Versicherung AG betreibt die Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung innerhalb der Sparte Allgemeine Unfallversicherung sowie die Sparten Verbundene Hausratversicherung, Privathaftpflichtversicherung und sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief). Die Sparte Rechtsschutzversicherung wurde im Geschäftsjahr nicht mehr betrieben. Die Bestände wurden an den Kooperationspartner, die DMB Rechtsschutz-Versicherung AG, verkauft. Aktuell befindet sich kein Tarif mit Beitragsrückgewähr im Portfolio.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich über alle Sparten um insgesamt 37,8 % oder 1,4 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR).

Beitragseinnahme nach Sparten	2009 in TEUR	Veränderung %
Unfallversicherung	3.743,5	+23,1
Verbundene Hausratversicherung	472,6	+88,9
Haftpflichtversicherung	809,7	+145,8
sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief)	23,5	+9,8

Schadenaufwand

Im Jahr 2009 meldeten unsere Versicherungsnehmer 1.544 Schäden neu, von denen 1.490 auf das Berichtsjahr und 54 auf die Vorjahre entfielen.

Wir zahlten für Versicherungsfälle für eigene Rechnung 582,7 TEUR an unsere Versicherungsnehmer nach 399,1 TEUR im Vorjahr.

Schadenzahlungen für Versicherungsfälle nach Sparten	2009 in TEUR
Unfallversicherung	208,3
Verbundene Hausratversicherung	124,4
Haftpflichtversicherung	245,8
sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief)	4,2

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt stiegen durch die erheblich anwachsenden Bestände um 83,3 % oder 0,5 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR, im Vorjahr lag der Aufwand bei 0,6 Mio. EUR.

Aufwendungen für Versicherungsfälle nach Sparten	2009 in TEUR
Unfallversicherung	318,1
Verbundene Hausratversicherung	209,7
Haftpflichtversicherung	543,5
Rechtsschutzversicherung	-1,2
sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief)	4,2

Die Schadenentwicklung lag über dem Vorjahresniveau, aber weiterhin unter den Vergleichszahlen der Branche. Die Schadenquote für den Eigenbehalt erhöhte sich 2009 auf 33,0 % (Vorjahr 24,1 %), die Bruttoschadenquote stieg auf 31,3 % (Vorjahr 29,9 %).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2009 7,2 Mio. EUR und lag somit 1,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 6,2 Mio. EUR. Die Kapitalanlagen bestehen ausschließlich aus festverzinslichen Inhaber- und Namenspapieren, Schuldscheindarlehen sowie Termineinlagen. Es bestehen keine Investments in Aktien. Aufgrund des niedrigen Risikoprofils des Portfolios hatte die Finanzmarktkrise keine negativen Auswirkungen auf die Ertragssituation der IDEAL Versicherung AG. Liquiditätswirksame Schwankungen im Geschäftsmodell, auch bedingt durch die noch im Aufbau befindlichen Versicherungsbestände in den Sparten Hausrat und Haftpflicht, können durch den relativ hohen Anteil an Termineinlagen ausgeglichen werden.

Die Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt stiegen um 8,7 % oder 25,9 TEUR auf 322,8 TEUR. Die Erhöhung gegenüber 2008 resultiert insbesondere aus den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 38,9 TEUR (Vorjahr 8,7 TEUR). Die laufenden Erträge lagen mit 262,0 TEUR auf Vorjahresniveau (258,5 TEUR). Abschreibungen erfolgten nur auf ein Papier in Höhe von 0,7 TEUR, im Vorjahr mussten 23 TEUR abgeschrieben werden.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach dem ausgeglichenen Geschäftsergebnis des Vorjahres konnte 2009 erstmals nach Einführung der Sparten Hausrat und Haftpflicht ein deutlich positives Ergebnis erzielt werden. Trotz der weiterhin kurzfristig belastenden Effekte aus dem schnellen Wachstum durch Vorfinanzierungseffekte für die Provisionierung von Mehrjahresverträgen und eines nochmals hohen Aufwands für die Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 207,5 TEUR kann ein Jahresüberschuss von 222,0 TEUR ausgewiesen werden.

Die Combined Ratio über alle Sparten sank von 102,8 % auf 92,5 %.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust in Höhe von 483 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Abhängigkeitsbericht

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist an der IDEAL Versicherung AG zu 100 % beteiligt. Die Unternehmen bilden gemäß § 18 (1) AktG einen Konzern.

Aufgrund der Mehrheitsbeteiligung der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde der gemäß § 312 AktG vorgeschriebene Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet. Der Bericht schließt gemäß § 312 Abs. 3 AktG mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion. Da die IDEAL Versicherung AG kein eigenes Personal beschäftigt, ergibt sich die Notwendigkeit, durch Funktionsausgliederung alle im Rahmen der Geschäftstätigkeit anfallenden Aufgaben sowie die Arbeiten der Außenorganisation durch die IDEAL Lebensversicherung a.G. im Wege der Dienstleistung ausführen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde zwischen den Unternehmen ein Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert.

Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenshöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitrhythmen.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen im Reserve- und im Prämien-/Schadenrisiko. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Rückstellungen für Versicherungsfälle nicht ausreichend sind, um die zukünftig notwendigen Schadenzahlungen abzudecken. Durch aktuarielle Berechnungen und eine auf Erfahrungswerten beruhende ausreichende Dotierung erfolgt eine angemessene Rückstellungsbildung.

Das Prämien-/Schadenrisiko stellt die Gefahr dar, dass die tatsächlichen Schadenaufwendungen die in den Tarifen kalkulierten übersteigen. Wir stellen durch laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen sicher, dass die kalkulierten Prämien ausreichend sind, um den Leistungsforderungen unserer Versicherten nachzukommen. Durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wird das Prämien-/Schadenrisiko begrenzt. Unsere Rückversicherer wurden von der Rating-Agentur Standard & Poor's wie folgt bewertet:

Swiss Re Europe S.A.	A+
E+S Rückversicherungs AG	AA-
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG	A+

Die Schadenquoten für den Eigenbehalt veränderten sich in den Jahren 2000 – 2009 wie folgt:

Geschäftsjahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Schadenquote netto	36,9 %	31,5 %	54,6 %	8,1 %	33,7 %	20,2 %	33,1 %	23,7 %	24,1 %	33,0 %

Kumulrisiken entstanden im Berichtsjahr nicht.

Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung entwickelte sich im Zeitraum 2000 – 2009 wie nachstehend:

Geschäftsjahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Abwicklungsergebnis	26,4 %	38,0 %	-21,0 %	44,0 %	5,0 %	18,3 %	-21,4 %	-5,3 %	-4,8 %	2,8 %

Die dargestellten Quoten umfassen das Ergebnis über alle Sparten. Das Datenmaterial für die in 2005 bzw. 2006 eingeführten Sparten ist noch nicht ausreichend, um eine sinnvolle spartenspezifische Einzeldarstellung vorzunehmen.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken durch Forderungsausfall bestehen aus Forderungen gegen Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Vermittler.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen zum 31.12.2009 232,8 TEUR, Forderungen gegen Vermittler bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Die Forderungen gegen Versicherungsnehmer mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen lagen zum gleichen Termin bei 10,1 TEUR.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2007 bis 2009 wie folgt:

	2007	2008	2009	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,46	0,48	0,58	0,51

Kapitalanlage

Ziel des Risikomanagements ist die langfristige Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios erfolgte nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinsichtlich Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist eine breite Verteilung der Risiken gewährleistet.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken. Marktrisiken beinhalten das Risiko von Kursverlusten insbesondere aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Wir überwachen die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Zum 31.12.2009 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der Renteninhaberpapiere in Stressszenarien wie folgt dar:

Szenario 1: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert:	- 69 TEUR
Szenario 2: Zinsen unverändert, Aktien -20%:	- 0 TEUR
Szenario 3: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20%:	- 69 TEUR
Szenario 4: Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20%:	+280 TEUR

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von A. Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Im Umlaufvermögen sind Wertpapiere mit einer Ratingbandbreite von AAA bis BBB. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftig notwendigen Zahlungsströme stellen wir sicher, dass die Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ständig durch die vorhandene Liquidität abgedeckt sind. Per 31.12.2009 stand Liquidität in Höhe von 1.686 TEUR zur kurzfristigen Verfügung. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 226 TEUR an laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie 1.460 TEUR an Einlagen bei Kreditinstituten. Die Struktur des Kapitalanlageportfolios ist so ausgerichtet, dass es zu keinen Liquiditätsengpässen kommen kann.

Wir haben von § 341b HGB keinen Gebrauch gemacht, stille Lasten in den Kapitalanlagen bestehen nicht.

Operationale Risiken

Das wichtigste operationale Risiko liegt bei einem Dienstleistungsunternehmen im Ausfall der Datenverarbeitung. Wir überprüfen laufend die Wirksamkeit der Maßnahmen gegen das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zukünftige Risiken

Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

Sonstige Angaben

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne erhöhten sich 2009 auf 129 % nach 122 % in 2008. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

Nach der Stabilisierung und Erholung an den internationalen Finanzmärkten ist eine Vorhersage für das laufende Jahr schwer zu treffen. Ob sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fortsetzt, hängt von vielen Faktoren ab. Während die niedrigen Zinsen weiterhin gute Rahmenbedingungen für Investitionen darstellen, wirkt die hohe Verschuldung der öffentlichen Hand belastend. Die notwendige Haushaltskonsolidierung wird mittelfristig zu Ausgabenkürzungen oder Steuererhöhungen führen und sich damit negativ auf die Kaufkraft von Unternehmen und Konsumenten auswirken.

Unter den Rahmenbedingungen sehen wir moderat steigende Zinsen und wenig Potenzial an den Märkten für risikoreichere Kapitalanlagen.

Für die Bereitschaft zur privaten Absicherung durch den Abschluss von Versicherungsverträgen spielen die Faktoren sicherer Arbeitsplatz, wirtschaftliche Stabilität und Preiscontinuität eine herausragende Rolle. Wir gehen davon aus, dass der Bedarf für unsere speziell auf die Kundengruppe Senioren zugeschnittenen Produkte, weiterhin sehr groß ist. Durch neue Vertriebspartner, die im letzten Jahr ihre Vermittlungstätigkeit aufnahmen, wird sich die positive Neugeschäftsentwicklung 2010 fortsetzen.

Die IDEAL Versicherung AG führte zum 01.02.2010 wieder die Sparte Rechtsschutz ein und rundet damit Ihre Produktpalette für Senioren ab.

Zum 01.03.2010 erfolgte ein umfangreiches Update des Online-Vertriebssystems IPOS, das zahlreiche Verbesserungen in der Anwendung für unsere Vertriebspartner enthält. Neben einem höheren Bedienkomfort wurde die Antragsdateneingabe optimiert und die Dokumentenerzeugung vereinfacht. In der neuen Version konnten viele Anregungen unserer Vertriebspartner umgesetzt werden.

Im neuen Geschäftsjahr konnte die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres fortgesetzt werden. Das Neugeschäftsergebnis wurde in den ersten beiden Monaten um 10 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 gesteigert. Durch das nochmals höhere Neugeschäft wachsen auch die Versicherungsbestände und die Beitragseinnahme 2010 weiter. Die Betriebskosten erhöhen sich im laufenden Jahr durch Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs der Sparte Rechtsschutz und wachsende Kosten für die Verwaltung der größeren Bestände moderat. Wegen des insgesamt risikoarmen Kapitalanlageportfolios sind auch für das laufende Jahr sichere Kapitalerträge, mindestens auf dem Niveau des Vorjahres gewährleistet. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2010 weiterhin stabil gute Schadenergebnisse, die die Grundlage für ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis bilden. Belastende Effekte durch die moderate Erhöhung der Kosten und der weiterhin hohe Aufwand für die Zuführung zur Schwankungsrückstellung können durch höhere Beitragseinnahmen und eine positive Schadenentwicklung ausgeglichen werden.

Berlin, den 26. März 2010

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher
(stv.)

Bilanz zum 31. Dezember 2009, Aktiva

AKTIVA	EURO	EURO	EURO	EURO	2008 EURO
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.371.362,52			2.429.768,50
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.700.000,00				1.700.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	700.000,00				1.200.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	2.400.000,00			0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.460.000,00			870.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00	7.231.362,52		0,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00	7.231.362,52	0,00
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		81.480,85			49.147,36
2. Versicherungsvermittler		0,00			4.230,21
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00	81.480,85		0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			232.785,63		1.350,33
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)			140.766,70	455.033,18	74.019,30
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			39.500,00		39.500,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			226.000,07		77.238,28
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)			0,00		0,00
IV. Andere Vermögensgegenstände			0,00	265.500,07	0,00
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			169.443,53		157.310,81
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.824,41	181.267,94	0,00
				8.133.163,71	6.602.564,79

Bilanz zum 31. Dezember 2009, Passiva

PASSIVA	EURO	EURO	EURO	2008 EURO
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000,00
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		1.000.000,00		1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklagen	102.258,38			102.258,38
2. Rücklage für eigene Anteile	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	0,00	102.258,38		0,00
IV. Bilanzverlust		483.443,84	4.118.814,54	705.461,17
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	480.107,00			286.158,01
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	110.510,40	369.596,60		52.380,04
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.232.230,00			1.563.905,50
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	922.663,32	1.309.566,68		736.802,01
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		821.728,00		614.239,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	2.500.891,28	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		88.662,53	88.662,53	95.853,00
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			588.542,94	518.132,03
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	30.547,59			13.962,88
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 221.510,32 € (i.V.: 138.290,32 €)	221.510,32			138.290,32
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	252.057,91		0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		78.643,94		67.017,10
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 214.040,40 € (i.V.: 80.601,40 €) davon aus Steuern: 82.383,08 € (i.V.: 63.229,76 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		505.550,57	836.252,42	197.391,79
K. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0,00
			8.133.163,71	6.602.564,79

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Berlin, den 26. März 2010

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

POSTEN	EURO	EURO	EURO	EURO	2008 EURO
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		5.049.284,48			3.664.602,36
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		1.655.281,61	3.394.002,87		1.247.405,10
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-198.667,62			-118.309,05
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		58.130,36	-140.537,26	3.253.465,61	29.869,14
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				10.544,76	15.863,37
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				0,00	0,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		838.839,09			630.549,25
bb) Anteil der Rückversicherer		256.172,25	582.666,84		231.469,69
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		677.491,61			429.934,03
bb) Anteil der Rückversicherer		-185.861,31	491.630,30	1.074.297,14	-267.512,51
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				0,00	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			2.777.824,48		2.333.728,21
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			843.029,94	1.934.794,54	502.107,88
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				5.293,23	2.802,42
9. Zwischensumme				249.625,46	-51.303,11
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-207.489,00	-96.380,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				42.136,46	-147.683,11
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen		0,00			0,00
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

POSTEN	EURO	EURO	EURO	EURO	2008 EURO
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	261.951,43	261.951,43			258.516,55
c) Erträge aus Zuschreibungen		21.963,00			29.669,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		38.927,00			8.725,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0,00	322.841,43		0,00
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		33.620,97			11.373,69
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		696,85			22.720,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.750,00			0,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00	38.067,82		0,00
			284.773,61		262.816,86
3. Technischer Zinsertrag			-25.587,00	259.186,61	-28.922,00
4. Sonstige Erträge			51.191,53		29.776,58
5. Sonstige Aufwendungen			130.497,27	-79.305,74	132.622,06
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				222.017,33	-16.633,73
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0,00
11. Sonstige Steuern			0,00	0,00	229,00
14. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)				222.017,33	16.862,73
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				705.461,17	688.598,44
				483.443,84	705.461,17
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0,00
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0,00
21. Bilanzverlust				483.443,84	705.461,17

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Kapitalanlagen

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip). Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Die sonstigen Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Illiquidität der Darlehen.

Forderungen, lfd. Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Positionen sind zum Nennwert bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2007 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 39.500,00 EUR angesetzt.

Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer werden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 360stel-System einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 beachtet worden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wurde nach dem voraussichtlichen Aufwand der einzelnen Schadenfälle passiviert. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung für Unfallrentner wurde mit der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Rechnungszins von 2,25 % bzw. 2,75 % berechnet. Zusätzlich wurde eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt gem. § 341 h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie den in der Anlage zu § 29 RechVersV enthaltenen Vorschriften.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Depotverbindlichkeiten/Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten werden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.371	3.478
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.700	1.767
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	700	724
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.460	1.460
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	7.231	7.429
Insgesamt	7.231	7.429

AKTIVPOSTEN	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	
4. Summe B.	
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	
3. Beteiligungen	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
5. Summe C II.	
C III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	
d)übrige Ausleihungen	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	
6. Andere Kapitalanlagen	
7. Summe C III.	
Insgesamt	

Aufsichtsrat	Dr. Joachim Lemppenau Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin (ab 05.10.2009)
	Dr. Klaus Riebschläger Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin (bis 23.09.2009)
	Hartmut Mellinger Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
	Edwin Bürsner	Vorstandsvorsitzender, Waldshut-Tiengen (ab 28.11.2009)
	Werner Gegenbauer	Geschäftsführer, Berlin
	Gerd E. Hennig	Rechtsanwalt, Hofheim
	Eckhard Schrader	Diplom-Ingenieur, Hannover
	Prof. Dr. Fred Wagner	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
	Percy Wippler Joachim Zwingelberg	Diplom-Ingenieur, Berlin Diplom-Betriebswirt, Berlin
Vorstand	Rainer M. Jacobus Vorsitzender	Berlin
	Olaf Dilge	Berlin
	Karlheinz Fritscher (stv.)	Berlin (ab 01.01.2010)
Prokuristen	Karlheinz Fritscher	Berlin (bis 31.12.2009)
	Mario Kühl	Berlin
	Frank Lange	Berlin
	Antje Mündörfer	Berlin
	Jürgen Stadermann	Berlin
Verantwortliche Aktuarin	Antje Mündörfer	Berlin
Abschlussprüfer	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Lise-Meitner-Straße 1 10589 Berlin	

Erläuterungen zur Bilanz

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 3.500.000,00 EUR (i. V.: 3.500.000,00 EUR) ist in 6.845 Stückaktien eingeteilt.

IV. Bilanzgewinn

	2009 EUR	2008 EUR
Bilanzverlust aus dem Vorjahr	705.461,17	688.598,44
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	705.461,17	688.598,44
Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	222.017,33	16.862,73
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00
Bilanzverlust	483.443,84	705.461,17

Gemäß § 174 AktG hat die Hauptversammlung am 19. Juni 2009 beschlossen, den Bilanzverlust i.H.v. 705.461,17 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2009 EUR	2008 EUR
1. Bruttobetrag	480.107,00	286.158,01
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	110.510,40	52.380,04

Im Rahmen der Bestandsübertragung mit der DMB Rechtsschutz-Versicherung AG wurde die Rückstellung i.H.v. 4.718,63 EUR erfolgsneutral aufgelöst.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2009 EUR	2008 EUR
1. Bruttobetrag	2.232.230,00	1.563.905,50
davon Rentendeckungsrückstellung	1.118.085,84	972.734,92
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	922.663,32	736.802,01
davon Rentendeckungsrückstellung	588.542,94	518.132,03

Im Rahmen der Bestandsübertragung mit der DMB Rechtsschutz-Versicherung AG wurde die Rückstellung i.H.v. 9.167,11 EUR erfolgsneutral aufgelöst.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2009 EUR	2008 EUR
	821.728,00	614.239,00

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind die Kosten für den Jahresabschluss i.H.v. 52.662,53 EUR (i.V.: 56.853,00 EUR) und Kosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen i.H.v. 36.000,00 EUR (i.V.: 39.000,00 EUR) ausgewiesen.

**Erläuterungen zur
Gewinn- und
Verlustrechnung**

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge f. e. R.

		2009 EUR	2008 EUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	3.743.469,09 809.733,01 472.567,94 0,00 23.514,44	3.042.313,32 329.411,73 250.171,93 21.296,99 21.408,39
b) Veränderung der Brutto- beitragsüberträge	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	-15.011,50 -132.098,93 -49.896,61 0,00 -1.660,58	-3.740,11 -72.054,89 -42.647,81 -1.550,17 1.683,93
Verdiente Bruttobeiträge	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	3.728.457,59 677.634,08 422.671,33 0,00 21.853,86	3.038.573,21 257.356,84 207.524,12 19.746,82 23.092,32
c) Abgegebene Rück- versicherungsbeiträge	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	1.222.425,46 285.586,61 147.269,54 0,00 0,00	1.044.936,73 123.592,48 78.875,89 0,00 0,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	0,00 42.315,66 15.814,70 0,00 0,00	0,00 19.274,85 10.594,29 0,00 0,00
Verdiente Beiträge f. e. R.	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	2.506.032,13 434.363,13 291.216,49 0,00 21.853,86	1.993.636,48 153.039,21 139.242,52 19.746,82 23.092,32

2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Bruttoertragsrückstellung. Es werden gem. § 38 Abs. 1 Satz 2 RechVersV die an den Rückversicherer gezahlten Depotzinsen abgezogen. Der verwendete Rechnungszins beträgt für Leistungsfälle 2,25% bzw. 2,75%.

4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

		2009 EUR	2008 EUR
	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	559.934,03 676.081,11 277.386,68 -1.264,32 4.193,20	851.890,82 104.311,59 91.287,69 15.465,08 -2.471,90

7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

		2009 EUR	2008 EUR
Abschlussaufwendungen	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	1.872.005,05 435.097,59 217.530,52 5.729,62 3.399,83	1.776.804,91 231.387,46 138.357,70 20.915,76 7.236,28
Verwaltungsaufwendungen	Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Verb. Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung sonstige Versicherungen	107.108,36 102.623,97 32.871,74 250,77 1.207,03	80.649,29 51.318,43 23.465,10 2.695,25 898,03
		2.777.824,48	2.333.728,21

11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

	2009 EUR	2008 EUR
Unfallversicherung	722.590,82	92.290,47
Haftpflichtversicherung	-567.897,36	-175.975,71
Verb. Hausratversicherung	-120.894,73	-62.098,51
Rechtsschutzversicherung	-4.716,07	-19.329,27
sonstige Versicherungen	13.053,80	17.429,91
	42.136,46	-147.683,11

Sonstige Angaben**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.213	1.688
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
6. Aufwendungen insgesamt	2.213	1.688

Mutterunternehmen ist die IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin. Diese stellt den Konzernabschluss auf und legt ihn beim elektronischen Bundesanzeiger offen.

Die Meldung der IDEAL Lebensversicherung a.G. gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

Der Bestand gliedert sich wie folgt:

	Anzahl Unfallversicherung	Anzahl Haftpflichtversicherung	Anzahl Verbundene Hausratversicherung	Anzahl Rechtsschutzversicherung	Anzahl sonstige Versicherungen	Anzahl Gesamt
Bestand 01.01.09	18.789	6.048	2.808	129	574	28.348
Zugang	6.988	11.627	2.997	0	94	21.706
Abgang	3.353	1.044	442	129	48	5.016
Bestand 31.12.09	22.424	16.631	5.363	0	620	45.038
davon mind. 1 Jahr im Bestand	16.405	5.536	2.521	0	582	25.044

Die Tarife der IDEAL Unfallrentenversicherung verwenden das Geschlecht als Risikomerkmale für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter www.ideal-versicherung.de.

Der Rückversicherungssaldo beträgt -312.087,75 EUR (i. V.: -216.445,88 EUR).

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 25.484,00 EUR.

Berlin, den 26. März 2010

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher
(stv.)

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Versicherung AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 16. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der nach § 341 k i.V.m. §§ 316 ff. HGB und unter Beachtung des § 58 VAG von uns beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag uns vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzverlustes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig über die allgemeine Geschäftsentwicklung und über wichtige geschäftliche Einzelvorgänge gemäß § 90 AktG Bericht erstattet. In den Sitzungen des Aufsichtsrates sind Berichte über die Lage des Unternehmens, die Geschäftspolitik und wesentliche Geschäftsvorfälle eingehend erörtert worden, worüber entsprechende Protokolle Auskunft geben. Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes, dass das Unternehmen bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat, und schließt sich ferner den Feststellungen des Abschlussprüfers an.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 12. Mai 2010

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau
(Vorsitzender)



Der IDEAL-Bob im Eiskanal beim siegreichen Weltcup-Rennen am Königssee.

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDEAL Versicherung AG
Unternehmen der IDEAL Gruppe
Kochstraße 26 • 10969 Berlin
Telefon: 030/ 25 87 -0
Telefax: 030/ 25 87 -347
E-Mail: info@ideal-versicherung.de
www.ideal-versicherung.de

Partner der IDEAL:

